



## Das Lieferkettengesetz – Garantie für faires Wirtschaften?

Jahrgangsstufe: 10	Fach/Fächer: Wirtschaft und Recht	Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele: Bildung für Nachhaltige Entwicklung	Zeitraumen: ca. 2-3 Unterrichtsstunden	Benötigtes Material: Internetfähiges Gerät zur Recherche, Materialien M1-M11
-----------------------	-----------------------------------	--	--	--

### Kompetenzerwartungen

**ERKENNEN:** Die Schülerinnen und Schüler...

- ... informieren sich multimedial über das sog. Lieferkettengesetz und verarbeiten die Informationen unter Berücksichtigung aller Dimensionen der Nachhaltigkeit.
- ... entwickeln systemisches Denken durch die Analyse globaler wirtschaftlicher Verflechtungen (Lieferkette).
- ... erfassen dabei Vernetzungen zwischen wirtschaftlich lokal, national und global agierenden Handelnden.
- ... nutzen das Talkshowformat, um sich multiperspektivisch mit Lebensrealitäten anderer Menschen auseinanderzusetzen mit dem Ziel, andere Sichtweisen neben der eigenen zu verstehen.
- ... konstruieren ihr Wissen selbstorganisiert in Form einer selbst erstellten Infobox zum Lieferkettengesetz.

**BEWERTEN:** Die Schülerinnen und Schüler...

- ... reflektieren die Haltung der Teilnehmer an der „Talkshow“ kritisch.
- ... bewerten das Gesetz aus verschiedenen Perspektiven in Form einer „Talkshow“.
- ... wenden den praktischen Syllogismus als Methode an, um sich der eigenen Werte und der anderer bewusst zu werden und sie sichtbar für andere zu machen.
- ... üben sich in Toleranz und im Aushalten von Konflikten, Unsicherheiten, Widersprüchlichkeiten.

**HANDELN:** Die Schülerinnen und Schüler...

- ... beteiligen sich unter Berücksichtigung des Leitbildes der Nachhaltigkeit lösungsorientiert am aktuellen gesellschaftlichen Diskurs zum Lieferkettengesetz.
- ... zeigen sich empathisch ggü. benachteiligten Akteursgruppen innerhalb der Lieferkette.
- ... zeigen Kooperationsbereitschaft bei der kritischen Reflexion des Lieferkettengesetzes.

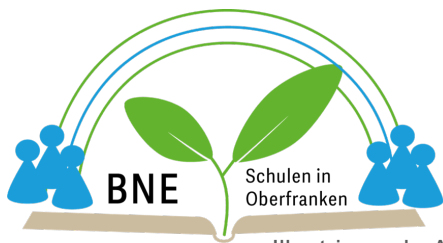


## Aufgabe 1

- 1.1 Immer wieder passieren aufgrund fehlenden Arbeitsschutzes verheerende Unfälle in Nähereien und Textilfabriken in Bangladesch; Kinderarbeit kommt häufig vor (siehe **Material 1**). Viele der Kleidungsstücke, die unter diesen menschenverachtenden Bedingungen produziert werden, werden auch von deutschen Modeunternehmen verkauft.
- Diskutiert: Wer ist eurer Ansicht nach für die Arbeitsbedingungen der Näherinnen in Bangladesch verantwortlich? Politikerinnen und Politiker aus Bangladesch, die Fabriken in Bangladesch, die deutschen Modeunternehmen, oder sogar die Konsumenten selbst?
- 1.2 Was versteht man unter dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, kurz „Lieferkettengesetz“? Für wen und ab wann gilt es? Für welchen Zweck wurde es eingeführt? Erstelle eine knappe, übersichtliche Infobox anhand der Materialien **Material 2** und **Material 3**!

## Aufgabe 2

- 2.1 Begebt euch in die euch zugewiesene Kleingruppe aus vier bis fünf Personen (Moderatoren: zwei Personen) und lest die jeweiligen Infotexte (**Material 4 bis Material 9**) zu eurer fiktiven Person und deren Standpunkt.
- Notiert euch eure Argumente für oder gegen das Lieferkettengesetz in der entsprechenden Spalte der Tabelle **Material 10**! Recherchiert nach weiteren Argumenten oder Fallbeispielen im Internet.
- Folgende Rollen werden für die Talkshow verteilt:
- Moderator(en)
  - Khalid Tarkani – zehnjähriger Junge aus Pakistan, arbeitet in Fußballproduktion
  - Horstmar Müller – Leiter eines mittelständigen deutschen Sportartikelunternehmens
  - Birgit Sendlinger – Vertreterin einer Menschenrechtsorganisation
  - Tina Becker – Kundin mit Interesse für Nachhaltigkeit
  - Jürgen Schneider – Lobbyist der deutschen Automobilbranche
- 2.2 Verteilt folgende Rollen innerhalb eurer Kleingruppe (ausgenommen Moderatoren):
- Ein Talkshowgast  
*Als Talkshowgast schlüpfst du als Stellvertreter deiner gesamten Gruppe in die Rolle eurer fiktiven Person und bringst in der Talkrunde anhand eurer Notizen deine Argumente für/gegen das Lieferkettengesetz vor*
  - Ein bis zwei Personen für zusätzliche Onlinerecherche  
*Du sammelst weitere Argumente oder überzeugende Fallbeispiele im Internet, um eure fiktive Person optimal vorbereitet in die Talkshow zu schicken*
  - Zwei Schriftführer:innen während der Talkshow  
*Eure Aufgabe ist es, in der Übersichtstabelle (Material 10) die Argumente der anderen Talkshowgäste*



Illustrierende Aufgaben zum **LehrplanPLUS G9**  
Gymnasium, Fach Wirtschaft und Recht, Jahrgangsstufe 10  
*stichpunkthaft für eure gesamte Gruppe zu ergänzen. Sprecht am besten vorher ab, wer von euch die Dokumentation welchen Talkshowgasts übernimmt.*

### 2.3 Talkshow

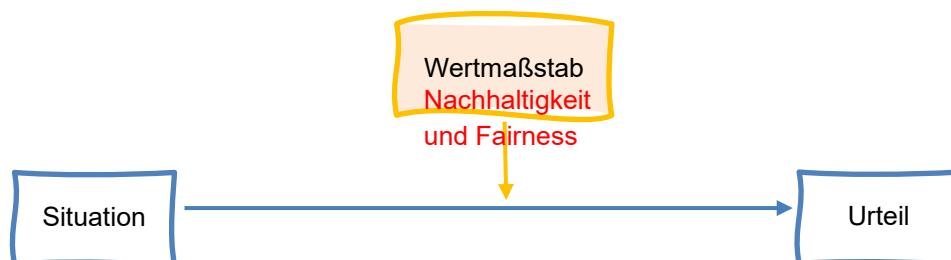
Führt die Talkshow durch. Schafft dafür vor der Tafel oder dem Whiteboard Platz, um alle Talkshowgäste und die Moderatorinnen/Moderatoren in einem Halbkreis auf Stühlen zu platzieren. Die restlichen Gruppenmitglieder bleiben im „Publikum“ und dürfen jederzeit per Handzeichen Fragen stellen, sobald sie von den Moderatorinnen oder Moderatoren aufgerufen werden. Denkt an das Ausfüllen der Tabelle **Material 10!**

## Aufgabe 3

3.1 Überlegt in Partnerarbeit anhand ausgewählter Argumente der verschiedenen Talkshowgäste, welche individuellen **Werte** hinter ihrer Argumentation stecken und in welcher **Situation** die Aussagen getroffen wurden! Versucht dafür, euch in den jeweiligen fiktiven Charakter hineinzuversetzen.

Beispiel:

Tina Becker, Konsumentin



Unsicherheit beim Einkaufen bzgl. nachhaltiger und fairer Produktion

Lieferkettengesetz nötig, um sich beim Einkaufen „sicherer“ zu fühlen bzgl. der fairen Produktion

Sind ihre Ansichten – auch wenn du sie persönlich nicht teilst – nun etwas besser nachvollziehbar? Diskutiere mit deinem Sitznachbarn.

### 3.2 Fazit

Als Experte/Expertin für das Lieferkettengesetz fordert dich die lokale Tageszeitung dazu auf, ein kurzes, an die Bundesregierung adressiertes, Statement zum Thema „Lieferkettengesetz – no oder go?“ für den Politikteil der Zeitung zu verfassen.

Formuliere eine praktische Handlungsempfehlung für politische Entscheidungsträger! (2-3 Sätze)



Illustrierende Aufgaben zum **LehrplanPLUS G9**  
Gymnasium, Fach Wirtschaft und Recht, Jahrgangsstufe 10

### 3.3 Optionale Ergänzung: Karikatur

Beschreibe mit deinem neu erworbenen Wissen die Karikatur **Material 11**. Interpretiere, was sie aussagen soll!

## Material

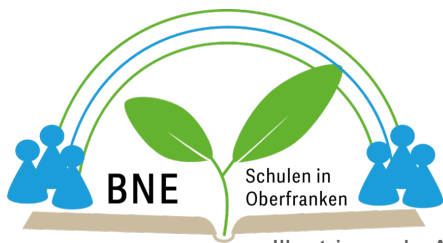
### Material 1 Kinderarbeiterin in einer Näherei in Bangladesch



**Bildbeschreibung:** Es sitzt ein junges indisches Mädchen mit Kopftuch an der Nähmaschine.

### Material 2 Online-Erklärvideo

Link zum Video [Warum ein Lieferkettengesetz?](#)



### Material 3 Infotext

#### **Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten**

CSR, ohne Datum

Das Lieferkettengesetz (LkSG) ist am 1. Januar 2023 in Kraft getreten. Mit dem Gesetz wird erstmals die unternehmerische Verantwortung für die Einhaltung von Menschenrechten in den Lieferketten geregelt. Das Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten wurde nach Abschluss des parlamentarischen Verfahrens am 22. Juli 2021 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht.

- 5 Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz verpflichtet Unternehmen mit Hauptverwaltung, Hauptniederlassung, Verwaltungssitz, satzungsmäßigem Sitz oder Zweigniederlassung in Deutschland zur Achtung von Menschenrechten durch die Umsetzung definierter Sorgfaltspflichten.

- 10 Zu den Kernelementen der Sorgfaltspflichten gehört die Einrichtung eines Risikomanagements, um die Risiken von Menschenrechtsverletzungen und Schädigungen der Umwelt zu identifizieren, zu vermeiden oder zu minimieren. Das Gesetz legt dar, welche Präventions- und Abhilfemaßnahmen notwendig sind, verpflichtet zu Beschwerdeverfahren und regelmäßiger Berichterstattung.

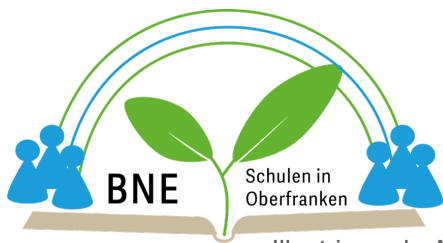
Die Sorgfaltspflichten beziehen sich auf den eigenen Geschäftsbereich, auf das Handeln eines Vertragspartners und das Handeln weiterer (mittelbarer) Zulieferer. Damit endet die Verantwortung der Unternehmen nicht länger am eigenen Werkstor, sondern besteht entlang der gesamten Lieferkette.

- 15 Das Gesetz gilt seit 2023 zunächst für Unternehmen mit mindestens 3.000, ab 2024 auch für Unternehmen mit mindestens 1.000 Arbeitnehmer\*innen im Inland.

- 20 Das Lieferkettengesetz enthält einen abschließenden Katalog von elf international anerkannten Menschenrechtsübereinkommen. Aus den dort geschützten Rechtsgütern werden Verhaltensvorgaben bzw. Verbote für unternehmerisches Handeln abgeleitet, um eine Verletzung geschützter Rechtspositionen zu verhindern. Dazu zählen insbesondere die Verbote von Kinderarbeit, Sklaverei und Zwangsarbeit, die Missachtung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, die Vorenthaltung eines angemessenen Lohns, die Missachtung des Rechts, Gewerkschaften bzw. Mitarbeitervertretungen zu bilden, die Verweigerung des Zugangs zu Nahrung und Wasser sowie der widerrechtliche Entzug von Land und Lebensgrundlagen.

- 25 Kommen Unternehmen ihren gesetzlichen Pflichten nicht nach, können Bußgelder verhängt werden. Diese können bis zu 8 Millionen Euro oder bis zu 2 Prozent des weltweiten Jahresumsatzes betragen. Der umsatzbezogene Bußgeldrahmen gilt nur für Unternehmen mit mehr als 400 Millionen Euro Jahresumsatz. Außerdem ist es bei einem verhängten Bußgeld ab einer bestimmten Mindesthöhe möglich, von der Vergabe öffentlicher Aufträge ausgeschlossen zu werden.

- 30 Das Bundesamt für Wirtschaft und Außenkontrolle (BAFA) setzt das Lieferkettengesetz seit dem 1. Januar 2023 in seiner neuen Außenstelle in Borna um. Für die Überwachung des Lieferkettenmanagements der Unternehmen ist die Behörde mit effektiven Durchsetzungsinstrumenten ausgestattet. So hat das BAFA weitgehende Kontrollbefugnisse. Es kann etwa Geschäftsräume betreten, Auskünfte verlangen und Unterlagen einsehen sowie Unternehmen auffordern, konkrete Handlungen zur Erfüllung ihrer Pflichten vorzunehmen und dies durch die Verhängung von Zwangsgeldern durchsetzen.
- 35



Illustrierende Aufgaben zum **LehrplanPLUS G9**  
Gymnasium, Fach Wirtschaft und Recht, Jahrgangsstufe 10

#### **Material 4 Talkshowrolle „Moderatorin oder Moderator“**

Heute Abend veranstaltest du deine Talkshow zum Thema „Lieferkettengesetz – ja oder nein?“. Du wirst verschiedene Gäste empfangen und eine angeregte Diskussion anleiten.

**1)** Um dich gut auf die Diskussion vorzubereiten, sichte folgende Materialien und mache dir für die Talkshow nützliche Notizen. Ergänze dein Wissen bei Bedarf durch eigene Recherche.

#### Lieferkettengesetz – Hintergrund und Entwicklung

Das Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten (Abkürzung LkSG) gibt Unternehmen eine klare Orientierung und damit Rechtssicherheit, wie sie Menschenrechte achten können. Erstmals wird verbindlich geregelt, welche Sorgfaltspflichten Unternehmen entlang der Lieferkette einhalten müssen. Gleichzeitig stärkt das Gesetz den Menschenrechtsschutz weltweit und erleichtert Betroffenen die Durchsetzung ihrer Rechte.

5

Eine menschenrechtlich wie umweltpolitisch nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmensführung muss zum Standard werden - das neue Lieferkettengesetz ist auf diesem Weg ein wichtiger Meilenstein.

#### Der NAP als Grundstein für das Lieferkettengesetz

10 Der Grundstein für das Lieferkettengesetz wurde bereits in den vergangenen Jahren gelegt: Im Jahr 2016 hat die Bundesregierung den Nationalen Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte (Abkürzung NAP) verabschiedet, um gemeinsam mit Unternehmen zu einer sozial gerechteren Globalisierung beizutragen. Der NAP basiert auf den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte. Neben der staatlichen Schutzpflicht und gerichtlicher sowie außergerichtlicher Abhilfe steht dabei die Unternehmensverantwortung im Zentrum. Die Bundesregierung unterstützt Unternehmen darin, dieser Verantwortung nachzukommen. Gemeinsam mit Branchen, die besondere Menschenrechtsrisiken aufweisen, werden derzeit spezifische Handlungsanleitungen für die Praxis entwickelt.

15

Eine mehrjährige Unternehmensbefragung der Bundesregierung, das NAP-Monitoring, hat gezeigt: Nur rund ein Fünftel aller in Deutschland ansässigen Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten kommt gegenwärtig der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht entlang der eigenen Lieferketten genügend nach. Freiwillige Selbstverpflichtung reicht also nicht aus. Im Koalitionsvertrag hat die Bundesregierung für diesen Fall vereinbart, national gesetzlich tätig zu werden und sich gleichzeitig auf europäischer Ebene für verbindliche Regeln einzusetzen.

20

25 Die Bundesregierung überarbeitet und aktualisiert zurzeit den Nationalen Aktionsplan im engen Austausch mit vielen gesellschaftlichen Gruppen. Dabei wird das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz in die breite Gesamtstrategie zu Wirtschaft und Menschenrechte eingepasst. Anders als das Gesetz richtet sich der NAP an alle in Deutschland ansässigen Unternehmen und erwartet von ihnen, den dort verankerten Sorgfaltspflichten nachzukommen. Ein Fokus des Folge-NAP wird sein, Unternehmen bei der Umsetzung ihrer Sorgfaltspflichten zu unterstützen. Entsprechende Angebote der Bundesregierung und anderer relevanter Akteure werden gebündelt und sichtbar gemacht.

30

#### Überprüfung der Wirksamkeit des Gesetzes



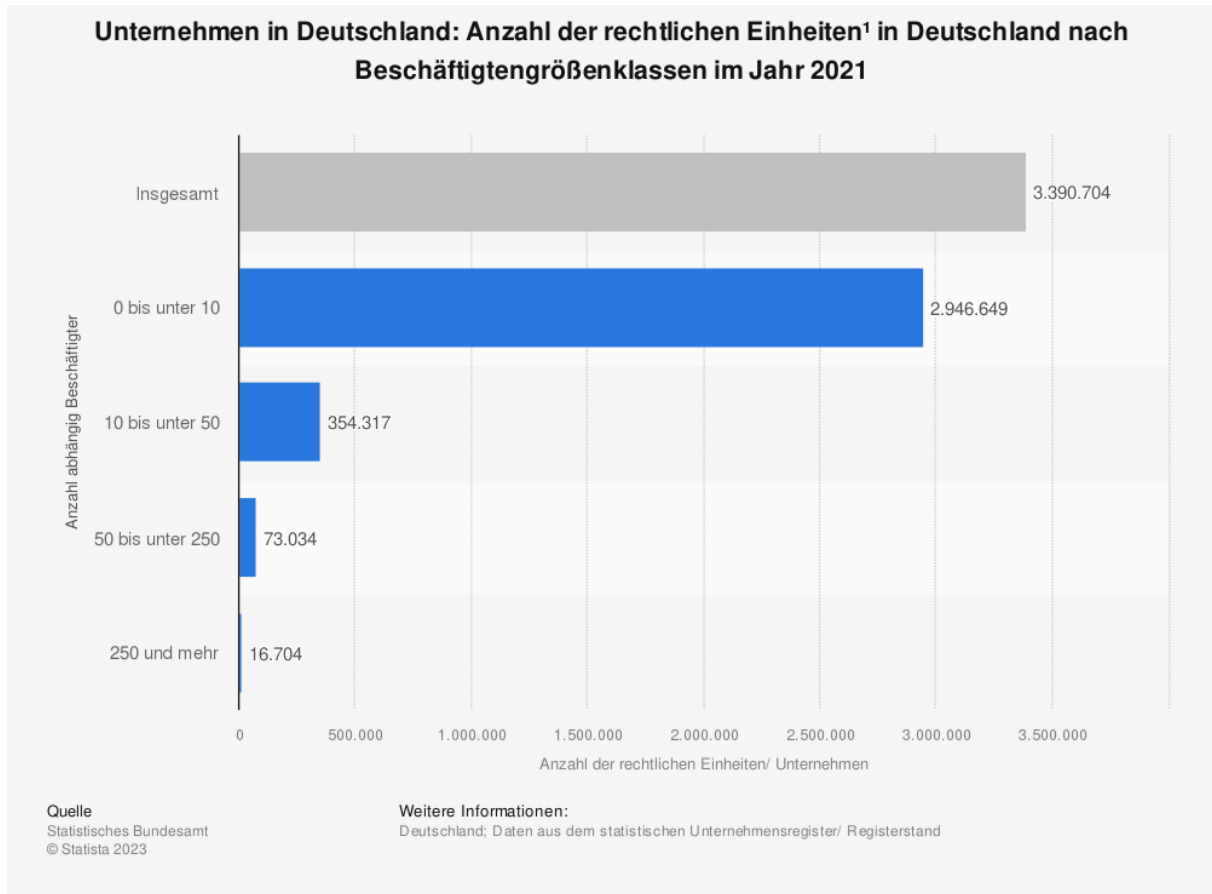
Illustrierende Aufgaben zum **LehrplanPLUS G9**

Gymnasium, Fach Wirtschaft und Recht, Jahrgangsstufe 10

Die Wirkung des Gesetzes wird 2026 evaluiert. Im Lichte einer möglichen EU-Gesetzgebung wird dann geprüft, ob Anpassungen notwendig sind. Dabei wird auch untersucht, ob eine Ausweitung des Anwendungsbereichs auf weitere Unternehmen vorgenommen werden soll

35

**Statistik zur Anzahl Deutscher Unternehmen nach Unternehmensgröße:**



**Bildbeschreibung: Statistik zur Anzahl Deutscher Unternehmen nach Unternehmensgröße**

**1) Organisatorische Überlegungen**

Um eine gelungene Talkshow abzuhalten, beachte folgende Punkte:

- Zu Beginn solltest du dich selbst und deine geladenen Gäste kurz vorstellen bzw. sich vorstellen lassen sowie das Thema der Talkshow nennen
- Achte auf eine angemessene Gesprächsetikette! Sorge dafür, dass sich alle Talkshowgäste gegenseitig ausreden lassen. Sie sollen fachlich argumentieren und dürfen sich nicht persönlich beleidigen!
- Redet ein Gast besonders viel, andere dafür fast gar nicht? Versuche, für ausgewogene Sprechanteile zu sorgen, indem du an stille Teilnehmer:innen Nachfragen stellst oder notfalls andere Gäste ausbremst – aber höflich!



Illustrierende Aufgaben zum **LehrplanPLUS G9**  
Gymnasium, Fach Wirtschaft und Recht, Jahrgangsstufe 10

- Beachte auch das Publikum: Hat jemand Nachfragen? Rufe sie zu passendem Zeitpunkt auf und lass sie an der Diskussion teilhaben
- Ganz wichtig: Behalte die Zeit im Blick! Die gesamte Talkshow sollte nicht länger als **15 Minuten** dauern!

Let the show begin - viel Spaß!



Illustrierende Aufgaben zum **LehrplanPLUS G9**  
Gymnasium, Fach Wirtschaft und Recht, Jahrgangsstufe 10

### Material 5 Talkshowrolle „Khalid Tarkani“

Hallo, ich bin Khalid Tarkani, zehn Jahre alt, und lebe mit meinen Eltern und drei Geschwistern in der Nähe von Sialkot in Pakistan. Obwohl ich noch jung bin, arbeite ich bereits in einer Fabrik, um meine Familie finanziell zu unterstützen. In die Schule gehe ich deshalb leider nicht.

Die meisten Fabriken hier haben sich auf die Fußballherstellung spezialisiert – rund 75% aller Fußbälle auf dieser Welt kommen aus Sialkot! Auch ich nähe täglich ein bis zwei Fußbälle per Hand. Das ist normal hier, über die Hälfte aller Kinder in meinem Heimatort arbeiten in der Fußballproduktion. Mit diesen Bällen können meine Geschwister und ich aber nicht spielen; sie werden an europäische Unternehmen wie Reebok, Dunlop oder Adidas weitergeliefert. Ich habe gehört, dort werden sie als teure Markenbälle verkauft. Die Logos sehen sehr schick aus, sie werden uns extra aus Europa geschickt, damit wir sie hier in Pakistan auf die fertigen Bälle aufbringen können.

Wir Kinder müssen zwei bis drei Fußbälle pro Tag schaffen, ein Erwachsener kann sogar bis zu fünf Bälle täglich herstellen. Es ist wichtig, so schnell wie möglich zu arbeiten, denn wir werden für jeden fertigen Ball bezahlt und nicht per Stundenlohn. Wenn ich abends völlig erschöpft am letzten Fußball nähe bin ich oftmals unkonzentriert, dann passieren die meisten Verletzungen mit der großen Nähnadel. Meine Fingerkuppen sind an manchen Tagen richtig wund von all den Nadelstichen. Außerdem schmerzt mein Rücken stark durch das lange tägliche Sitzen.

Aber immerhin bin ich mittlerweile lang genug dabei, um auch ein paar Cent für meine Arbeit zu bekommen. In der 6-12 Monate langen Einarbeitungszeit wird man nämlich meistens gar nicht bezahlt. Aber meine Familie braucht das Einkommen dringend zum Überleben! Denn auch meine Eltern, die beide in der Näherei arbeiten, verdienen nur wenige Cent am Tag. Sie befinden sich wie so viele andere Familien hier in einer sogenannten Schuldknechtschaft. Das bedeutet, dass sich meine Eltern gezwungen sahen, sich auf Lebenszeit an die Näherei zu binden, von der sie dafür Kredite bekommen. Die gibt es allerdings nur zu völlig überzogenen Wucherzinsen – das können meine Eltern unmöglich mit ihrem spärlichen Lohn zurückzahlen. Deshalb wurden auch ich und meine Geschwister an die Firma „verkauft“.

Eigentlich ist Kinderarbeit nicht erlaubt, aber es kommt fast nie vor, dass wir kontrolliert werden. Ab und an werden andere Betriebe kontrolliert, die mit der Endproduktion der Bälle beschäftigt sind, aber der Großteil der Kinder – auch ich – arbeiten von zuhause aus. Das bekommt also keiner der europäischen Firmenvertreter mit. Mein größter Wunsch ist es, irgendwann einmal eine Schule besuchen zu können um dort Lesen und Schreiben zu lernen. Ich möchte nicht genauso enden wie meine Eltern, sondern später einmal besser für meine Familie sorgen können. Vielleicht kann ich sogar selbst einmal mit so einem schicken Fußball spielen und einem Fußballverein beitreten – wenn das Geld dafür da ist.

Neulich hat mein Vater von anderen Männern aus dem Dorf allerdings gehört, dass in Deutschland ein sogenanntes Lieferkettengesetz verabschiedet wurde. Deutsche Unternehmen dürfen nun keine Produkte aus Kinderarbeit oder anderen unfairen Bedingungen mehr in ihrer Lieferkette haben. Das würde für uns aber bedeuten, dass wir unsere Arbeit verlieren könnten – denn wir liefern doch so viele Bälle auch nach Deutschland! Papa hat gesagt, das würde unsere Region schwer treffen. Und falls sich deutsche Unternehmen vom lokalen Markt zurückziehen, könnten wir zum Beispiel für chinesische Firmen arbeiten müssen. Mein Papa ist sehr besorgt darüber, angeblich sind dort die Arbeitsbedingungen im eigenen Land weitaus schlechter als die in Europa. Müssten wir dann vielleicht ebenfalls noch härter schuften?

Am besten wäre es sowieso, Mama und Papa würden so viel verdienen, dass meine Geschwister und ich gar nicht mitarbeiten gehen müssten!



Illustrierende Aufgaben zum **LehrplanPLUS G9**  
Gymnasium, Fach Wirtschaft und Recht, Jahrgangsstufe 10

45

---

Recherchiere weitere Argumente aus Sicht eures fiktiven Charakters.  
Mache dir Notizen für die Talkshow.



### Material 6 Talkshowrolle „Horstmar Müller“

---

- 50 Guten Tag miteinander! Ich bin Horstmar Müller, Leiter eines mittelständigen deutschen Sportartikelunternehmens. Mein Betrieb umfasst etwa 2300 Mitarbeitende, das heißt, noch sind wir nicht von den neuen Kontrollpflichten durch das Lieferkettengesetz betroffen, bald jedoch schon. Natürlich mache ich mir jetzt schon Sorgen darum, wie wir das alles bewerkstelligen sollen. Es braucht zusätzliches Geld für die Kontrollen und vor allem Mitarbeiter, die die Zeit dafür haben.
- 55 Mein Unternehmen verkauft so viele verschiedene Sportartikel – Bekleidung, Fußbälle, Tennisschläger, Schuhe, Trinkflaschen und so weiter – da wird es eine gigantische Aufgabe sein, bei jedem einzelnen unserer Produkte die gesamte Lieferkette nachzuvollziehen.
- Aber eigentlich bemühen wir uns ohnehin schon um viel Nachhaltigkeit, denn die junge Kundschaft legt heutzutage viel Wert auf faire Produktionen. Das möchte ich auf jeden Fall unterstützen. Bisher haben wir schon viele unserer Vorprodukte von ausländischen Firmen bezogen, die entsprechende Nachhaltigkeitszertifikate aufweisen. Dadurch sind wir immer davon ausgegangen, dass ja alles mit rechten Dingen zugehen muss bei sämtlichen Vorstufen der Produktion.
- 60
- Bald müssen wir aber durch das Lieferkettengesetz die gesamte Lieferkette selbst überprüfen. Das heißt, wir müssen uns um Kontakte bemühen, die wir so bisher noch gar nicht persönlich hatten. Und wie wir das tatsächlich alles überprüfen sollen, ist mir auch noch ein Rätsel. Unsere Lieferketten sind
- 65 derart komplex, dass es doch bestimmt schon zwei Jahre bräuchte, alle Vorproduzenten und Rohstofflieferanten zu kontaktieren und von ihnen Berichte anzufordern! Ich fürchte, gerade am Anfang könnten wir Gefahr laufen, die hohen Vorgaben nicht direkt alle zu erfüllen und Strafe zahlen zu müssen. Das wäre natürlich auch katastrophal für unser Image!
- 70 Wenn es denn eine einfache, praktische Lösung für dieses Problem gäbe!
- 

Recherchiere weitere Argumente aus Sicht eures fiktiven Charakters.

Mache dir Notizen für die Talkshow



### Material 7 Talkshowrolle „Birgit Sendlinger“

5 Hallo, ich bin Birgit Sendlinger, Vertreterin einer Menschenrechtsorganisation. Und furchtbar wütend! Da sollte ein Lieferkettengesetz für Deutschland entwickelt werden, das für faire Produktionsbedingungen entlang der gesamten Lieferkette sorgt – und dann kommt sowas dabei raus! Der Gesetzesentwurf wurde derart abgeschwächt, dass man ihn kaum noch als ernsthafte Maßnahme für mehr Menschenrechte und bessere Arbeitsbedingungen ansehen kann.

10 Außerdem ist das Gesetz so schwammig formuliert, dass kein Durchbruch hinsichtlich radikaler Neuorientierungen deutscher Unternehmen und echte Verbesserungen in Produktionsländern zu erwarten sind. Es ist eine Schande, dass man hierzulande durchaus um die korrupten, gefährlichen und menschenverachtenden Arbeitsbedingungen in anderen Ländern weiß, und trotzdem mit eben diesen Ländern bezüglich der Produktion von im Westen hochgefragten Wirtschaftsgütern kooperiert. Dabei wird einfach weggesehen – Kinderarbeit, schwere Arbeitsunfälle aufgrund fehlender Sicherheitsmaßnahmen, Gesundheitsgefährdungen, Hungerlöhne? Ist ja nicht hier in Deutschland das Problem, also interessiert es wohl auch keinen so richtig!

15 Uns geht es so gut hier in Deutschland, wir leben in einem der wirtschaftsstärksten Länder der Welt. Und dennoch ist der Aufschrei deutscher Unternehmen aufgrund des Lieferkettengesetzes groß. Die Forderungen wären kostenintensiv und bürokratischer Aufwand würde auf die Unternehmen zukommen. Kostenintensiv? Aktuell betrifft das neue Gesetz gerade einmal 0,1 Prozent aller deutscher Unternehmen (mit mehr als 3000 Beschäftigten) und laut Erhebungen würden die Kosten für die Kontrollmaßnahmen bezüglich der Lieferkette zwischen 0,1-0,6% des Gesamtumsatzes ausmachen. Ein lächerlicher Betrag angesichts des damit bezweckten Ziels – Menschenwürde, Fairness und keine Kinderarbeit mehr! Davon würde das reiche deutsche Unternehmertum sicherlich nicht zugrunde gehen.

25 Natürlich mag es zunächst „ungerecht“ erscheinen, dass Deutschland sich derartige Kontrollmechanismen aufbürdet, und unsere Nachbarstaaten davon „verschont“ sind. Aber den Verbrauchern ist Nachhaltigkeit immer wichtiger geworden in den letzten Jahren. Und irgendjemand muss schließlich mit gutem Beispiel vorangehen und den ersten Schritt in die richtige Richtung wagen. Was übrigens ja durchaus auch schon passiert: BMW verzichtet zum Beispiel seit Kurzem auf den Bezug von Kobalt aus dem Kongo, wo der Rohstoff unter lebensgefährlichen Bedingungen in illegalen Schächten abgebaut und durch korrupte Strukturen vertrieben wird. Es geht also sogar freiwillig!

30 Da längst nicht alle Unternehmen aus freien Stücken derart nachhaltig agieren, ist das Lieferkettengesetz an und für sich ja eine gute Idee – aber meiner Meinung nach viel zu lasch umgesetzt. Wieso nur für Unternehmen ab 3000 Beschäftigten? Das betrifft in der Realität ja nur eine kleine Minderheit aller Unternehmen!

35 Wer im Ausland produzieren lässt oder von dort Rohstoffe bezieht, hat auch eine Verantwortung den dortigen Menschen gegenüber. Möchte man korrupte Systeme und Kinderarbeit unterstützen? Oder lieber von fairen Herstellern seine Produkte beziehen und entsprechend faire Löhne zahlen? Das sollte eigentlich gar keine Frage sein – unabhängig von der Unternehmensgröße. Wie heißt es so schön in Artikel 1 Abs. 1 des Grundgesetzes: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Sollte das nicht für ALLE Menschen gelten?!



UNIVERSITÄT  
BAYREUTH

Illustrierende Aufgaben zum **LehrplanPLUS G9**

Gymnasium, Fach Wirtschaft und Recht, Jahrgangsstufe 10

Recherchiert weitere Argumente aus Sicht eures fiktiven Charakters.

Mache dir Notizen für die Talkshow.



Illustrierende Aufgaben zum **LehrplanPLUS G9**  
Gymnasium, Fach Wirtschaft und Recht, Jahrgangsstufe 10

### Material 8 Talkshowrolle „Tina Becker“

5 Hi, mein Name ist Tina. Ich bin Studentin und nachhaltiger Konsum liegt mir sehr am Herzen. Bei Lebensmitteln funktioniert das ja teilweise noch ganz gut – ich kann auf dem Wochenmarkt regionale Produkte einkaufen oder zum Beispiel bei Kaffee auf das FairTrade-Siegel achten. Doch bei so vielen anderen Produkten ist mir völlig unklar, wie nachhaltig sie eigentlich produziert wurden. Die Herstellerwebsites – sofern vorhanden – sind teilweise intransparent oder rühmen sich in schönen Worten, bei denen allerdings nichts dahintersteckt.

10 Gerade bei Elektroartikeln billiger Herstellermarken habe ich keine Ahnung, wie ich herausfinden soll, woher das Produkt und dessen Einzelteile eigentlich kommen. Frage ich im Elektromarkt einen Mitarbeitenden, kann er mir auch kaum eine Auskunft darüber geben, woher zum Beispiel dieses Smartphone oder jenes Waffeleisen kommt.

15 Denn das Problem ist: So ein Gegenstand besteht aus unzähligen Einzelteilen, die durch unsere global verflochtene Welt aus ganz verschiedenen Ländern kommen, die wiederum völlig unterschiedliche Produktions- und Arbeitsbedingungen aufweisen. Gerade was Smartphones betrifft, habe ich gehört, dass sogenannte seltene Erden nötig sind, die oftmals in ärmeren Ländern unter menschenunwürdigen, gefährlichen Bedingungen abgebaut werden.

20 So etwas möchte ich nicht unterstützen! Aber wenn die Unternehmen ihre Artikel nicht alle zum Beispiel durch entsprechende FairTrade-Siegel kennzeichnen lassen – woher soll ich denn wissen, wie es um die Produktionsbedingungen entlang der komplexen Lieferkette steht? Ich fühle mich als Verbraucherin manchmal völlig überfordert in der Welt des Konsums, dabei möchte ich doch nur alles richtig machen.

25 Neulich habe ich einen Artikel darüber gelesen, dass viele Fußbälle von bekannten europäischen Marken durch Kinderarbeit im Ausland hergestellt werden. Anscheinend kann man sich also nicht einmal auf das tolle Image derartiger Marken (z.B. Adidas, Reebok) verlassen, die sogar bei offiziellen Sportveranstaltungen in Deutschland überall sichtbar sind. Es hat mich wirklich fassungslos gemacht, dass solche Unternehmen Kinderarbeit in ihren Lieferketten vorkommen haben.

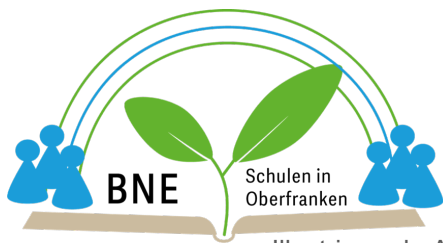
30 Aber was ist die Alternative? Wie könnte ich mir sicher sein, nur noch fair gehandelte Produkte zu kaufen? Dieses neue Lieferkettengesetz scheint mir diesbezüglich eine gute Idee zu sein! Umfragen zufolge sieht die Mehrheit der Deutschen das ebenso. 75% der Befragten unterstützt das Lieferkettengesetz „auf jeden Fall“ oder „eher ja“, Link zur [Umfrage von infratest dimap im Auftrag von Germanwatch e.V.](#) - ein starkes Zeichen dafür, was die Verbraucher also wirklich wollen!

Ich hoffe sehr, dass sich die Wirtschaft, die sich wohl noch etwas querstellt, diese Erkenntnisse zu Herzen nimmt und entsprechend handeln wird.

---

Recherchierte weitere Argumente aus Sicht eures fiktiven Charakters.

Mache dir Notizen für die Talkshow!



Illustrierende Aufgaben zum **LehrplanPLUS G9**  
Gymnasium, Fach Wirtschaft und Recht, Jahrgangsstufe 10

### Material 9 Talkshowrolle „Jürgen Schneider“

5 Guten Tag, ich bin Jürgen Schneider, Mitte 50, Lobbyist der deutschen Automobilbranche. Jeder weiß, dass Autos „made in Germany“ ein Qualitätsversprechen sind. Natürlich kann dabei nicht alles, was letztendlich im Fahrzeug verbaut wird, auch direkt in Deutschland hergestellt werden. Als Automobilbranche ist man stark angewiesen auf ausländische Zulieferer – entweder, weil dort die Produktion billiger ist, oder schlichtweg weil es dort Rohstoffe gibt, die in Deutschland gar nicht verfügbar sind, wie zum Beispiel Kobalt oder Lithium für Batterien.

10 Doch seit Beginn des Jahres müssen sich deutsche Unternehmen an das neue Lieferkettengesetz halten. Meiner Meinung nach neben Corona das Schlimmste, das der deutschen Wirtschaft passieren konnte! Wisst ihr eigentlich, aus wie vielen Einzelteilen ein gesamtes Auto besteht? Und wie viele ausländische Zulieferer man entsprechend benötigt? Und die sollen wir jetzt ALLE überprüfen?? Das ist doch Wahnsinn!

15 Außerdem ist es doch wohl nicht die Aufgabe der deutschen Unternehmen, für gute Arbeitsbedingungen in Bangladesch, China oder sonst wo auf der Welt zu sorgen! Wieso kümmern sich nicht deren nationale Regierungen darum? Wieso glaubt man, das wäre unsere Aufgabe? Natürlich möchte auch ich keine Kinderarbeit aktiv unterstützen. Aber um das wie gefordert zu hundert Prozent garantieren zu können, wären die deutschen Firmen mit extrem viel organisatorischer Arbeit, Recherche, Kontrollen, Dokumentationen usw. herausgefordert – und das kostet die Betriebe neben zusätzlichem Personal natürlich auch alles Geld! Hat daran auch schonmal jemand gedacht?

20 Im Klartext heißt das: Durch diese zusätzliche Belastung mit dem Lieferkettengesetz wird die deutsche Wirtschaft geschwächt! Denn unsere größten Konkurrenten der Automobilbranche im Ausland können nach wie vor zu kostengünstigen Optionen produzieren und Rohstoffe beziehen, ohne sich um diese ganze Nachhaltigkeitsfragen zu kümmern. Ich befürchte, dass die deutsche Wirtschaft international an Wettbewerbsfähigkeit verliert. Und das darf auf keinen Fall passieren! Wir haben unter der Coronapandemie schon genug gelitten!

25 Außerdem gibt es doch schon Unternehmen wie z.B. BMW, die sich selbst um Nachhaltigkeit bemühen, indem sie Lithium und Kobalt direkt bei den Minen im Ausland einkauft und dort die Abbaubedingungen prüft, und die Rohstoffe dann selbst den Batteriezelllieferanten zur Verfügung stellt. Ist doch viel praktischer und sicherer als dieses Lieferkettengesetz, oder?

---

Zum Nachlesen: Link zur Homepage [„Automobil Produktion Abschnitt „Fünfstufiges Rating für nachhaltigen Lithiumabbau“](#)

Oder direkt bei BMW, Link zur Homepage [BMW](#)

---

Recherchierte weitere Argumente aus Sicht eures fiktiven Charakters.

Mache dir Notizen für die Talkshow!



Illustrierende Aufgaben zum **LehrplanPLUS G9**  
Gymnasium, Fach Wirtschaft und Recht, Jahrgangsstufe 10

**Material 10 Tabelle: Argumente der verschiedenen Talkshowgäste zur Frage „Lieferkettengesetz: Ja oder nein?“**

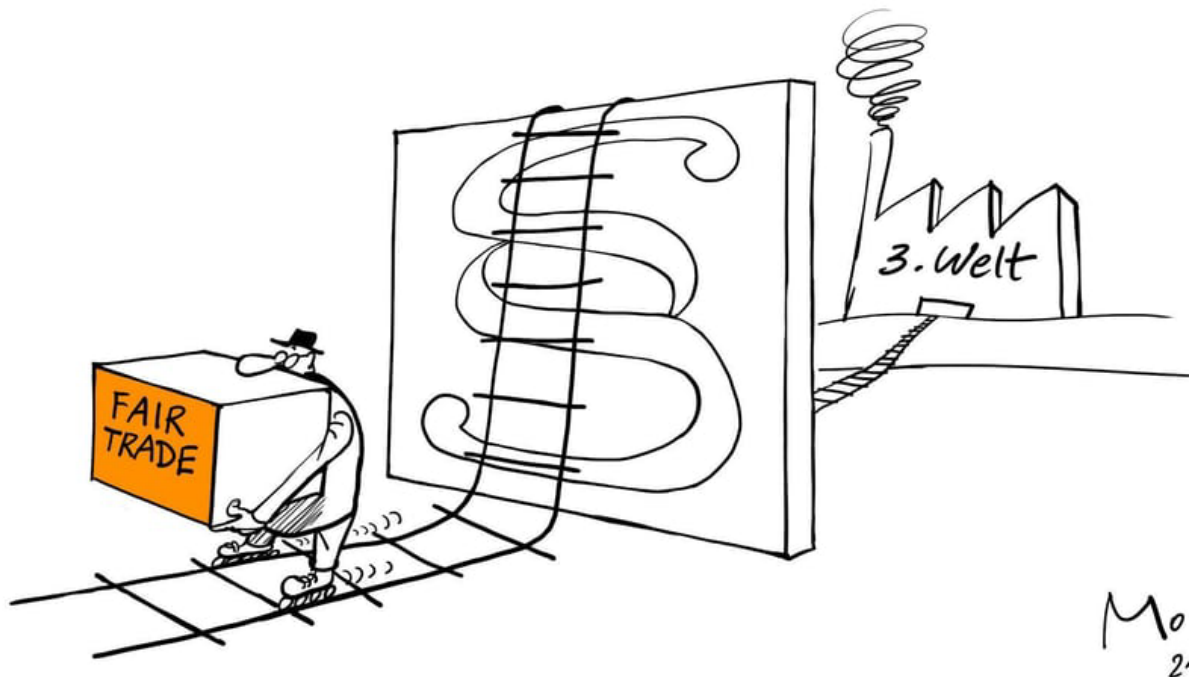
Fiktive Person	Argumente <b>für</b> das Lieferkettengesetz	Argumente <b>gegen</b> das Lieferkettengesetz
<p>Khalid Tarkani Pakistanischer Junge aus Naderi</p>		
<p>Horstmar Müller Leiter eines mittelständigen deutschen Sportartikelunternehmens</p>		
<p>Birgit Sendlinger Vertreterin einer Menschenrechtsorganisation</p>		
<p>Tina Becker Kundin mit Interesse für Nachhaltigkeit</p>		



Illustrierende Aufgaben zum **LehrplanPLUS G9**  
Gymnasium, Fach Wirtschaft und Recht, Jahrgangsstufe 10

<p>Jürgen Schneider Lobbyist der deutschen Auto- mobilbranche</p>		
---	--	--

### Material 11 Karikatur



**Bildbeschreibung:** Ein Mann steht mit Rollschuhen auf dem Gleis. In der Hand hält er ein Paket mit der Aufschrift „Fairtrade“. Dahinter ist eine Wand, mit einem Paragrafenzeichen. Das Gleis führt darüber und dahinter ist ein Kraftwerk mit der Aufschrift „3. Welt“ abgebildet.

Anmerkung:

Die Bezeichnung „Dritte Welt“ ist längst überholt, man spricht heute eher von „Entwicklungsländern“. Siehe hierzu den Link von der Homepage der [Bundeszentrale für politische Bildung](#). Wieso hat der Karikaturist wohl trotzdem die Bezeichnung „3. Welt“ verwendet?



## Hinweise zum Unterricht

Die vorgestellten Aufgaben eignen sich gut für einen konstruktivistischen, schülerzentrierten Unterricht, bei dem die Lehrkraft lediglich als Begleiter fungiert. Besonders die Talkshow sollte komplett in ihrer Durchführung den Schülerinnen und Schülern überlassen werden, was durch die zusätzliche Schülerinnen/Schüler-Rolle des Moderators/der Moderatorin ermöglicht wird.

### Hinweis zu Aufgabe 3.1

Hier wird die Methode des „Praktischen Syllogismus“ angewandt. Dabei werden die Wertesysteme und Einstellungen von Personen analysiert, um deren Aussagen besser nachvollziehen zu können. Der Übersichtlichkeit halber wird die Situation, das vermutete zugrundeliegende Wertesystem sowie die Endaussage graphisch dargestellt:

Beispiel: Lobbyist der deutschen Automobilindustrie



Hierdurch wird insbesondere die *Bewertungskompetenz* der Schülerinnen und Schüler gefördert, auch *interkulturelle Kompetenz* kann bei entsprechender Analyse von Werten und Einstellungen von Personen aus fremden Ländern und Kulturkreisen angebahnt werden.

### Hinweise zur Binnendifferenzierung:

Gerne kann neben den vorgegebenen fünf Rollen in der Talkshow von einer weiteren Schüler:innen-gruppe ein zusätzlicher, fiktiver Charakter als Talkshowgast geschaffen werden. Dafür kämen beispielsweise ausländische Politiker:innen in Frage (z.B. aus Bangladesch), z.B. chinesische oder amerikanische Unternehmer (die durch das deutsche Lieferkettengesetz möglicherweise einen Vorteil für ihre eigene Wirtschaft sehen) oder ein einkommensschwacher deutscher Verbraucher, der sich um steigende Produktpreise bei zunehmenden Fairtrade-Produkten fürchtet – dem Einfallsreichtum der Schülerinnen und Schüler ist hierbei keine Grenze gesetzt! Die Vorbereitung ihrer Rolle für die Talkshowteilnahme besteht entsprechend rein aus eigener Recherchearbeit. Daher ist diese Erweiterung vor allem für leistungsstarke Gruppen zu empfehlen.

Die Tabelle **Material 10** zur Sicherung der Pro- und Contra-Argumente kann unten einfach um eine weitere Zeile ergänzt werden.

### Hinweise für große Klassen:



Illustrierende Aufgaben zum **LehrplanPLUS G9**

Gymnasium, Fach Wirtschaft und Recht, Jahrgangsstufe 10

Neben der Etablierung einer weiteren Gruppe (siehe Binnendifferenzierung) ist es auch möglich, statt vier Personen pro Kleingruppe fünf oder sechs Personen aufzunehmen. Vor allem die Rolle des Mitschreibens der Argumente für die Tabelle **Material 10** kann so unter mehreren Schülerinnen und Schülern gut aufgeteilt werden.

Als Moderatorinnen und Moderatoren sollten allerdings maximal zwei Personen genügen, damit der Fokus auf den Talkshowgästen und deren Argumentationen bestehen bleibt.



## Quellen- und Literaturangaben

- Material 1:** Link zur taz [Kinderarbeiterin in einer Näherei in Bangladesch](#)
- Material 2:** Link zur Homepage des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales: [Warum ein Lieferkettengesetz?](#)
- Material 3:** Link zur Homepage des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales: [Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten](#)
- Material 4:** Link zur Homepage des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales: [Lieferkettengesetz – Hintergrund und Entwicklung](#)  
Link zur Homepage von statista: [Statistik zur Anzahl deutscher Unternehmen nach Unternehmensgröße:](#)
- Material 5: Talkshowrolle „Khalid Tarkani“**  
Selbstverfasster Text in Anlehnung an Ökoprosjekt Mobilspiel e.V. (o.J.): Link zu Praxis für Umweltbildung: [Kinderarbeit in der Fußballindustrie](#)
- Material 6: Talkshowrolle „Horstmar Müller“**  
Selbstverfasster Text in Anlehnung an den Link zum [Handelsblatt](#)
- Material 7: Talkshowrolle „Birgit Sendlinger“**  
Selbstverfasster Text in Anlehnung an dne Link zum [Handelsblatt](#)
- Material 8: Talkshowrolle „Tina Becker“**  
Selbstverfasster Text in Anlehnung an den Link zum [infratest dimpap im Auftrag von german-watch e.V.](#)
- Material 9: Talkshowrolle „Jürgen Schneider“**  
Selbstverfasster Text in Anlehnung an den Link [„Die Zeit“](#)
- Material 11: Karikatur**  
Link zum [Handelsblatt](#)



## Mögliche Lösungen

- 1.1** Immer wieder passieren aufgrund fehlenden Arbeitsschutzes verheerende Unfälle in Nähereien und Textilfabriken in Bangladesch; Kinderarbeit kommt häufig vor (siehe **Material 1**). Viele der Kleidungsstücke, die unter diesen menschenverachtenden Bedingungen produziert werden, werden auch von deutschen Modeunternehmen verkauft.
- Diskutiert: Wer ist eurer Ansicht nach für die Arbeitsbedingungen der Näherinnen in Bangladesch verantwortlich? Politiker:innen aus Bangladesch, die Fabriken in Bangladesch, die deutschen Modeunternehmen, oder sogar die Konsumenten selbst?
- Die Politik in Bangladesch sollte für gute Arbeitsbedingungen in ihrem Land sorgen und entsprechende Vorschriften und Arbeitsschutzgesetze schaffen, z.B. einen Mindestlohn einführen und Kinderarbeit verbieten
  - Die Fabriken in Bangladesch könnten jedoch ebenfalls dafür sorgen, dass ihre Arbeiter:innen zu fairen Bedingungen angestellt sind und z.B. keine Kinder dort arbeiten müssen. Dafür sollten sie den Erwachsenen einen angemessenen Lohn zahlen. Durch einen freiwillig höheren Lohn als bei der Konkurrenz würde man ein attraktiverer Arbeitgeber werden
  - Wenn deutsche Modeunternehmen von Zulieferern aus Bangladesch Waren kaufen und damit das System der Kinderarbeit gewissermaßen unterstützen, sind auch sie für die andauernden Missstände der Näher:innen mit verantwortlich
  - Solange Verbraucher Billigmode kaufen, die zu entsprechenden Preisen nur von unterbezahlten Arbeiter:innen im Ausland hergestellt werden konnte, also die entsprechende Nachfrage nach solchen Artikeln besteht, gebietet man diesem ausbeuterischen System ebenfalls keinen Einhalt. Verbraucher tragen mit ihrer Kaufentscheidung also auch eine Mitverantwortung.



Illustrierende Aufgaben zum **LehrplanPLUS G9**

Gymnasium, Fach Wirtschaft und Recht, Jahrgangsstufe 10

- 1.2** Was versteht man unter dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, kurz „Lieferkettengesetz“? Für wen und ab wann gilt es? Für welchen Zweck wurde es eingeführt? Erstelle eine knappe, übersichtliche Infobox anhand der Materialien **Material 2** und **Material 3**!

Das Lieferkettengesetz

- **Gültig ab:** 01.01.2023
- **Gilt für:** Unternehmen mit Hauptverwaltung, Hauptniederlassung, Verwaltungssitz oder Zweigniederlassung in Deutschland, die über 3000 Beschäftigte haben (ab 2024 schon ab 1000 Beschäftigten)
- **Grund:** Globale Handelsverflechtungen → in Deutschland verkaufte Produkte kommen aus aller Welt, wir tragen entsprechend globale Verantwortung für Menschenrechte
- **Ziel:** Identifikation und Vermeidung von Risiken von Menschenrechtsverletzungen und Schädigungen der Umwelt entlang der eigenen Lieferketten
- **Inhalte:** v.a. Verbot von Kinderarbeit, Sklaverei und Zwangsarbeit, Missachtung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, Vorenthaltung eines angemessenen Lohns, Missachtung des Rechts, Gewerkschaften zu bilden, Verweigerung des Zugangs zu Nahrung und Wasser und widerrechtlicher Entzug von Land und Lebensgrundlagen
- **Kontrolle:** Bei Missachtung erhalten die Unternehmen Bußgelder von bis zu 8 Mio. Euro oder bis zu 2% des Jahresumsatzes bzw. werden von der Vergabe öffentlicher Aufträge ausgeschlossen

**2.3** **Talkshow**

Führt die Talkshow durch. Schafft dafür vor der Tafel/dem Whiteboard Platz, um alle Talkshowgäste und die Moderator:innen in einem Halbkreis auf Stühlen zu platzieren. Die restlichen Gruppenmitglieder bleiben im „Publikum“ und dürfen jederzeit per Handzeichen Fragen stellen, sobald sie von den Moderator:innen aufgerufen werden. Denkt an das Ausfüllen der Tabelle **Material 10**!

**Material 10 Tabelle: Argumente der verschiedenen Talkshowgäste zur Frage „Lieferkettengesetz: Ja oder nein?“**

Fiktive Person:	Argumente <b>für</b> das Lieferkettengesetz:	Argumente <b>gegen</b> das Lieferkettengesetz:
Khalid Tarkani, Pakisthanischer Junge aus Nöherei	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermeidung von Kinderarbeit</li> <li>• Möglichkeit zum Schulbesuch</li> <li>• Faire Arbeitsbedingungen und Entlohnung</li> <li>• ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefährdung von Arbeitsplätzen → Gefahr vor Armut</li> </ul>
Fiktive Person: Horstmar Müller, Leiter eines deutschen Sportartikelunternehmens	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Besseres Image</li> <li>• Keine Verstrickung in menschenunwürdige Produktionsverhältnisse ohne davon zu wissen</li> <li>• ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusätzlicher Kontrollaufwand und Kosten</li> <li>• Gesamte Lieferkette muss zunächst offengelegt werden → hoher Rechercheaufwand</li> <li>• ...</li> </ul>
Fiktive Person: Birgit Sendlinger, Vertreterin einer Menschenrechtsorganisation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Ausbeutung entspricht grundlegenden Menschenrechten</li> <li>• Faire Entlohnung</li> <li>• Keine Kinderarbeit</li> <li>• Höherer Bildungschancen</li> <li>• ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geht nicht weit genug → auch kleinere Unternehmen müssen sich ihrer globalen Verantwortung stellen → Zu lasche Sanktionsmaßnahmen → Sollte mindestens europaweit durchgesetzt werden</li> <li>• ...</li> </ul>
Fiktive Person: Tina Becker, Kundin mit Interesse für Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unbedenklicheres Einkaufen möglich → Vermeidung unwillentlicher Unterstützung menschenverachtender Herstellungsformen</li> <li>• Vorher kaum nachvollziehbar, woher Produkte kommen → Intransparenz der Unternehmen</li> <li>• ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geht nicht weit genug → erfährt Öffentlichkeit von Verstößen?</li> <li>• Gilt nur für Produkte, die von deutschen Unternehmen vertrieben werden</li> <li>• ...</li> </ul>
Fiktive Person: Jürgen Schneider, Lobbyist der deutschen Automobilbranche	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evtl. Imagevorteile?</li> <li>• ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusätzliche Kosten und Aufwand</li> <li>• Schwächt die deutsche Wirtschaft → Verlust an internationaler Konkurrenzfähigkeit</li> </ul>



Illustrierende Aufgaben zum **LehrplanPLUS G9**  
Gymnasium, Fach Wirtschaft und Recht, Jahrgangsstufe 10

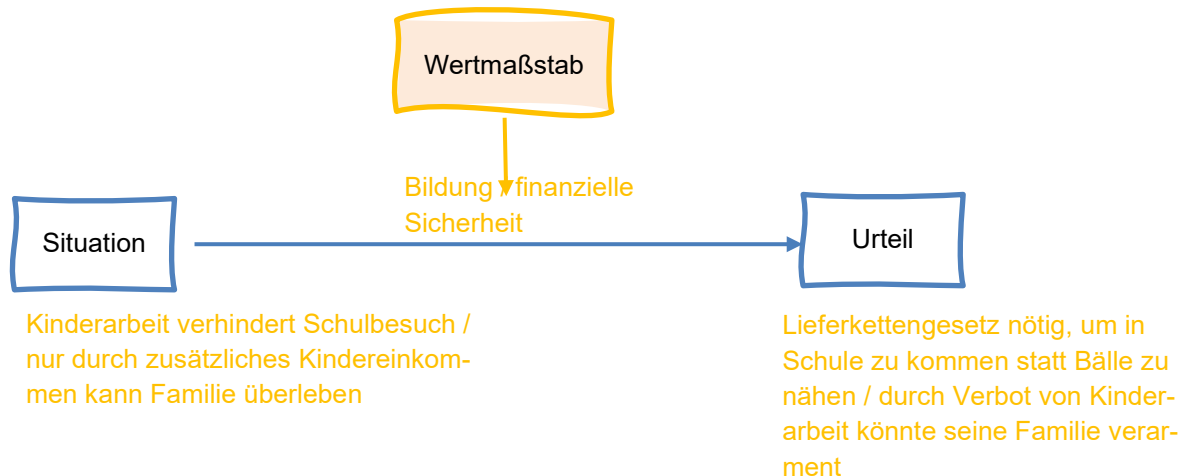
		<ul style="list-style-type: none"><li>• Faire Arbeitsbedingungen im Ausland sollten Aufgabe der anderen Nationen und nicht der deutschen Unternehmen sein</li><li>• ...</li></ul>
--	--	---

### 3.1 Praktischer Syllogismus

Überlegt in Partnerarbeit anhand ausgewählter Argumente der verschiedenen Talk-showgäste, welche individuellen **Werte** hinter ihrer Argumentation stecken und in welcher **Situation** die Aussagen getroffen wurden! Versucht dafür, euch in den jeweiligen fiktiven Charakter hineinzusetzen.

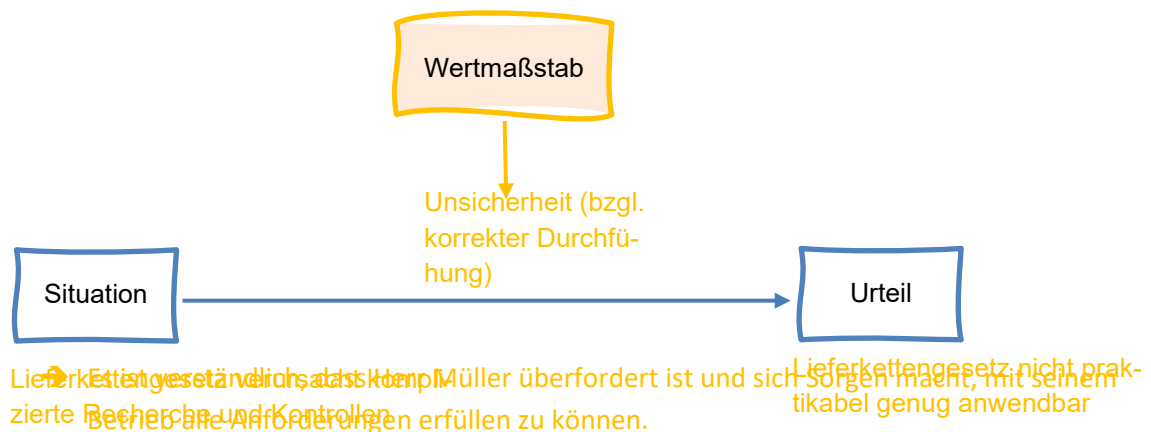
Sind ihre Ansichten – auch wenn du sie persönlich nicht teilst – nun etwas besser nachvollziehbar? Diskutiere mit deinem Sitznachbarn.

Khalid Tarkani:

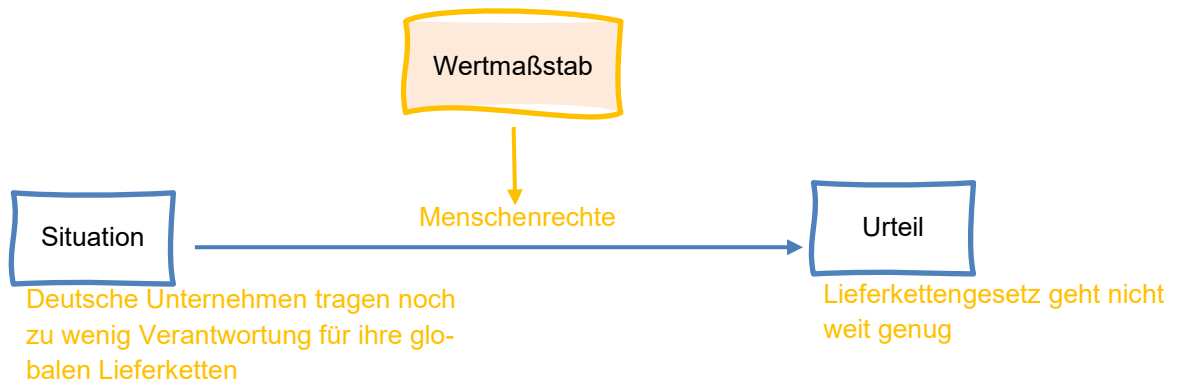


➔ Einerseits ist es verständlich, dass Khalid durch die Möglichkeit auf gute Bildung eine bessere berufliche Chance für sein eigenes Leben haben möchte, andererseits kann man womöglich auch nachvollziehen, dass er Angst vor einem Verbot der Kinderarbeit und dadurch finanziellen Schwierigkeiten seiner Familie hat.

Horstmar Müller:

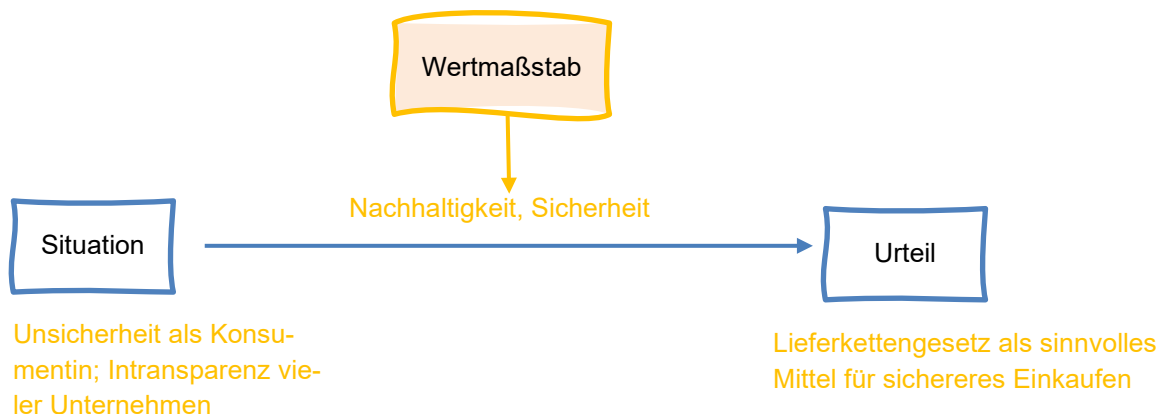


Birgit Sendlinger:



- ➔ Frau Sendlinger hat als oberstes Ziel die Wahrung der Menschenrechte vor Augen. Unter diesem Gesichtspunkt ist es sehr verständlich, dass sie das aktuelle Lieferkettengesetz als nicht effektiv genug beurteilt.

Tina Becker:

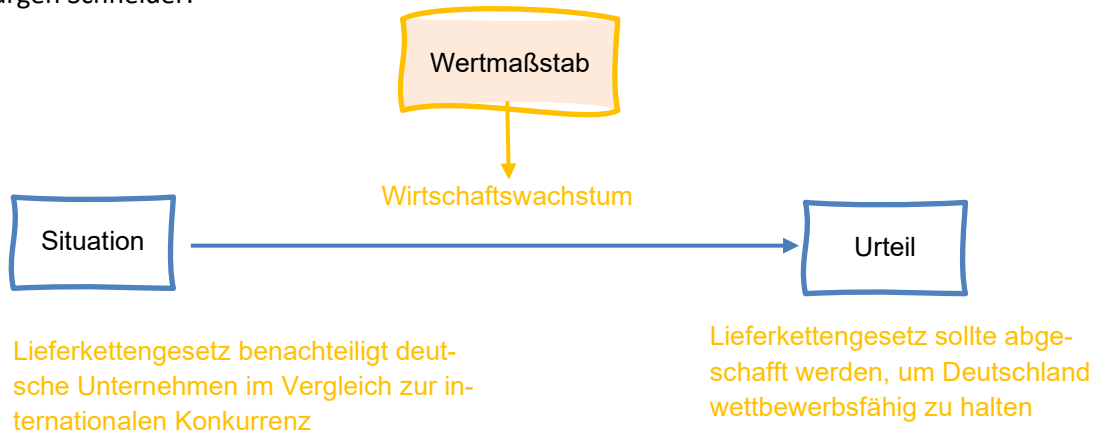


- ➔ Als Konsumentin, die keine Einblicke in die stark verflochtenen globalen Lieferketten der Unternehmen hat, würde ihr das Lieferkettengesetz mehr Sicherheit beim nachhaltigen Einkaufen geben.



Illustrierende Aufgaben zum **LehrplanPLUS G9**  
Gymnasium, Fach Wirtschaft und Recht, Jahrgangsstufe 10

Jürgen Schneider:



- ➔ Bei einem reinen Fokus auf die deutsche Wettbewerbsfähigkeit erscheint Herr Schneiders Argumentation durchaus sinnvoll. Es ist allerdings zu hinterfragen, ob die Wettbewerbsfähigkeit des eigenen Landes über die Lebensbedingungen von Menschen aus anderen Ländern gestellt werden sollte.



### 3.2 Fazit

Als Experte/Expertin für das Lieferkettengesetz fordert dich die lokale Tageszeitung dazu auf, ein kurzes an die Bundesregierung adressiertes Statement zum Thema „Lieferkettengesetz – no oder go?“ für den Politikteil der Zeitung zu verfassen.

Formuliere eine praktische Handlungsempfehlung für politische Entscheidungsträger! (2-3 Sätze)

Meiner Meinung nach ist es wichtig, durch ein Lieferkettengesetz deutsche Unternehmen zu mehr Nachhaltigkeit und Menschenwürde entlang ihrer Lieferketten zu bewegen, da eine freiwillige Basis nicht immer ausreichend funktioniert. Allerdings sollten alle Unternehmen dazu verpflichtet werden, nicht nur große Unternehmen mit über 3000 (bzw. 1000) Mitarbeitenden.

### 3.3 Optionale Ergänzung: Karikatur

Beschreibe mit deinem neu erworbenen Wissen die Karikatur **Material 11**. Interpretiere, was sie aussagen soll!

In der Karikatur ist im Hintergrund eine Fabrik mit der Aufschrift „3. Welt“ abgebildet. In den Vordergrund verlaufen Bahnschienen, die das Hindernis eines Gesetzesbuches überwinden. Nach dem Hindernis fährt ein Mann auf Rollschuhen auf den Gleisen, der eine große Kiste mit der Aufschrift „Fair Trade“ in den Händen hält.

Der Karikaturist könnte einerseits damit andeuten, dass undurchsichtige Gesetze (daher die hohe Mauer) verschleiern könnten, dass bei uns als Fairtrade-Produkte angebotene Waren in Wahrheit trotzdem zu möglicherweise menschenunwürdigen Verhältnissen in der „3. Welt“ hergestellt werden. So könnte das Lieferkettengesetz Verbraucher in Sicherheit wiegen, während in der Realität möglicherweise große Konzerne ihre Verantwortung auf kleinere Vorlieferanten abzuwälzen versuchen oder durch korrupte Systeme faire Produktionsbedingungen vorgeben, die so aber nicht existieren.

Andererseits könnte man die Karikatur auch so auslegen, dass erst durch z.B. das Lieferkettengesetz oder entsprechende Zertifikate, z.B. das „Fairtrade“-Zertifikat, Produkte aus der „3. Welt“ erst als Fairtrade-Produkte als solche ausweist. Ohne eine entsprechende Deklaration könnten die Verbraucher unmöglich wissen, wie die Produkte tatsächlich im Ausland hergestellt wurden. Allerdings stellen diese Arten der „Deklaration“ auch Hürden für die ausländischen Produzenten sowie inländischen Unternehmer dar (z.B. in organisatorischer Hinsicht).

Die Verwendung des überholten Begriffs „3. Welt“, welcher aus Zeiten des kalten Krieges stammt, könnte bewusst geschehen sein, um anzudeuten, dass die Problematik schon sehr lange besteht. Heutzutage würde man eher von „Entwicklungsländern“ sprechen.